



Uebelstand ist auch heute noch nicht behoben, in Deutschland sind einem größeren Publikum von der ungeheuer umfangreichen Literatur der Chinesen nur einige wenige Uebersetzungen staatsphilosophischer Schriften, worunter die wichtigsten fehlen, und ein paar sogen. Nachdichtungen aus zweiter und dritter Hand (d. h. z. B. Dichtungen nach französischen Vorlagen, die nach französischer Uebersetzung chinesischer Gedichte gefertigt wurden) zugänglich. Neuerdings kommen noch einige Romane hinzu, die jedoch meist in Hofkreisen spielen und daher als Quelle für das Volksleben wenig bieten; sonst existieren mit Ausnahme weniger

Bücher nur mehr oder minder entstellte Beschreibungen über China.

Wenn nun hier über die erotische Literatur der Chinesen berichtet werden soll, ein Thema, das in Europa bisher niemals berührt worden ist und nur einigen Fachgelehrten oberflächlich bekannt sein dürfte, so erfolgt dies in erster Linie, um den Schleier, der über dem chinesischen Liebesleben ruht, ein wenig zu lüften. Zunächst zeigt sich auch hier wieder ein erheblicher Unterschied zu europäischen Sitten, der jedoch bei näherem Hinsehen sich auflöst und gewissermaßen nur noch ein anderes Mischungsverhältnis homogener Substanzen ist.

An erster Stelle muß der berühmte chinesische Roman

Kin Ping Me

erwähnt werden, das undezenteste Werk der Weltliteratur. Der Titel des Buches bedeutet nichts anderes als die Namen der drei Heroinnen auf dem Liebeskampfplatz: Pan kin liän (Goldlotos), Li ping erl (Vase) und Tschun me (Pflaume). Es handelt von dem Liebesleben eines reichen Drogenhändlers Si men king, der eine Frau, vier Nebenfrauen und mehrere andere Geliebte, darunter auch solche männlichen Geschlechts, hatte. Unter ihnen ragen oben erwähnte drei Frauen hervor. Der Roman erschien im 16. Jahrhundert; die Grundlagen des stofflichen Inhalts finden sich in dem berühmten Räuberroman „Schui hu tschuan“, der im 13. Jahrhundert entstanden ist und um das Jahr 1500 seine allgemein gültige Fassung erhielt. Schon in diesem Roman (im 23.—25. Kapitel) wird Si men kings ausschweifendes Leben und sein Liebesspiel mit Pan kin liän (Goldlotos) ausführlich geschildert. Das 23. Kapitel des Schui hu tschuan entspricht dem 1. Kapitel des King Ping Me und beschreibt die Ehe der Pan kin liän, später die Bekanntschaft mit Si men king und die Ermordung ihres braven unansehnlichen Gatten Wu ta, durch die Goldlotos nunmehr ihren Leidenschaften frei nachgehen konnte. Dann beginnt erst der eigentliche Roman, der von einem Naturalismus ohnegleichen ist und bis ins einzelste die Geschlechtsregungen und das Liebesleben der Personen in kunstvoll realistischer Form und hochwertigem literarischem Stil berichtet. Die Charakterzeichnung, die logische Durchführung

